

Samstag  
15.  
Juli

196. Tag des Jahres 2017  
169 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 28

05:24 Uhr 21:39 Uhr  
00:12 Uhr 12:13 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

## Desesperado

Kennen Sie das? Sie lassen sich morgens vom Radiowecker aus dem Schlaf quälen – und es läuft »Despacito«. Dieser spanische Sommer-2017-Ohrwurm, der so eingängig nervtötend ist, dass mein Kumpel Gerd kurz davor ist, sein Radio komplett auszuschalten und jeden Morgen demonstrativ zu verschlafen. »Despacito« – über ihren eigenen Song macht sich die Urheber-Band sogar schon selbst auf YouTube lustig. »Ganz langsam«, lautet die deutsche Übersetzung des auf allen Sendern parallel die Ohren malträzierenden Hits. Das passt. Langsam, ganz langsam wächst in meinem Kumpel Gerd die Lust, einen Konter-Song zu texten. Arbeitstitel: »Desesperado«. Das ist auch spanisch. Und heißt übersetzt »verzweifelt«.

Burkhard Hoeltzenbein

## Bürger für Bürger bilden sich fort

**Bünde (BZ).** Die Mitarbeiter des Netzwerkes »Bürger für Bürger« treffen sich in der Wohnanlage am Tabakspeicher. Los geht es am Dienstag, 18. Juli, um 9 Uhr. Zum Thema »Pflegerstärkungsgesetz II mit seinen Auswirkungen für Pflegebedürftige« wird Andrea Husemann vom Pflegestützpunkt Bünde ein Referat halten. Gäste sind herzlich willkommen. Bürger, die ehrenamtlich mitarbeiten möchten, melden sich bei Rolf Eikötter unter der Telefonnummer 05223/73012.

## Blaubeeren und Steinhuder Meer

**Bünde (BZ).** Das »Blaue Wunder« ist ein Ausflug in den Naturpark Steinhuder Meer umschrieben, den der Sozialverband Deutschland, Ortsgruppe Ennigloh-Muckum, am Samstag, 19. August, unternehmen will. Nach Aufenthalt in Steinhude gibt es in Neustadt eine Rundfahrt mit dem Heidelbeerexpress und den Besuch eines Hofcafés. Anmeldungen bis zum 12. August und weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 05223/83887.

## EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht eine Mutter, die ihrem etwa dreijährigen Sohn an der Kreuzung Wasserbreite/Bismarckstraße genau erklärt, wie die Ampel funktioniert und was die Farben bedeuten. Das ist beispielhaft, denkt sich EINER

## SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

**Geschäftsstelle Bünde**  
Eschstraße 17, 32257 Bünde  
Telefon 0 52 23 / 17 94 -0  
Fax 0 52 23 / 17 94 11

**Lokalredaktion Bünde**  
Eschstraße 17, 32257 Bünde  
Hilko Raske 0 52 23 / 17 94 17  
Daniel Salmon 0 52 23 / 17 94 21  
Marold Osterkamp 0 52 23 / 17 94 21  
Kathrin Heeren 0 52 23 / 17 94 16  
Fax 0 52 23 / 17 94 11  
redaktion@buender-zeitung.de

**Lokalsport Bünde**  
Sebastian Picht 0 52 23 / 17 94 15  
Gerrit Nolte 0 52 23 / 17 94 14  
sport@buender-zeitung.de

@ www.buender-zeitung.de



Landschaftsarchitekt Rainer Brokmann (von rechts) und Stadtplanerin Tanja Schrooten übernahmen die Aufgaben, die alle Besucher von Jochen Finkemeier erwartet hatten. Ernst Wilhelm Vortmeyer, Wolfgang Koch und Jürgen Müller gaben Antworten. Fotos: Thomas Klüter

# Schlagabtausch ohne Häcker-Geschäftsführung

### 180 Besucher beim Infoabend zur geplanten Werksverweiterung

Von Thomas Klüter

**Bünde (BZ).** Zur Bürgerinformationsveranstaltung über die geplante Häcker-Erweiterung hatten die Bürgermeister von Rödinghausen und Bünde eingeladen – und etwa 180 Gegner und Befürworter nutzen die Gelegenheit, um ihre Argumente auszutauschen. Dabei vermissten die Gegner Mitglieder der Häcker-Geschäftsführung.

Wer gehofft hatte, der Abend würde eine Annäherung der Vertreter der unterschiedlichen Positionen bringen, musste die Aula der Gesamtschule nach drei Stunden enttäuscht verlassen. Besonders negativ kam bei den zum Teil verärgerten Besuchern an, dass niemand von den Verantwortlichen des Unternehmens an der Veranstaltung teilnahm. »Ich glaube, das hätte die Wogen glätten können, wenn Jochen Finkemeier so viel Verständnis und genügend Mut gehabt hätte, sich selbst den Sorgen der Anwohner zu stellen«, sagte einer der Besucher. Etwas provokanter formulierte es Hans Köhler von der Bürgerinitiative Muckum: »Es ist ein Skandal, dass niemand von der Geschäftsführung anwesend war.«

Stattdessen informierten Tanja Schrooten vom Stadtplanungs- und Kommunalberatungs-Unternehmen Tischmann und Schrooten und Landschaftsarchitekt Rai-



Protest der Anwohner vor der Tür und viele Besucher in der Aula: Der geplante Häcker-Ausbau bewegt die Gemüter.

ner Brokmann von »Kortemeier und Brokmann« über die Planungen von Häcker Küchen. Die vorbereitete Powerpoint-Präsentation wirkte dabei auf viele der Zuschauer wie eine Häcker-Werbeveranstaltung. Daten und Fakten von der Gründung des Unternehmens, über bisherige Erweiterungen, Neubauten, Produktionsergebnisse bis zur Entwicklung der Mitarbeiterzahlen stellte Schrooten vor. Und sie machte damit mehr als deutlich, dass Häcker erweitern muss. Wenn nicht hier, dann anderswo.

Brokmann stellte dann fünf Gebiete im Umfeld des Hauptsitzes vor, die für eine Erweiterung genauer inspiziert worden waren. Aspekte wie Topografie, Verkehrsanbindung, Größe und Format der Flächen und auch der Naturschutz seien in die Entscheidung eingeflossen. »Wir sind dann zu dem Schluss gekommen, dass die Fläche in Muckum der günstigste Standort ist«, so Brokmann.

Nach dieser Präsentation waren die Besucher also genauso schlau wie vorher. Denn über den Erfolg der Firma Häcker bestanden wohl

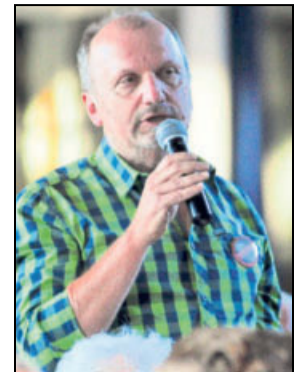
bei niemandem Zweifel und die Tatsache, dass das Unternehmen in Muckum erweitern will, war auch schon allen bekannt. Die Gründe dafür spielen für die Anwohner kaum eine Rolle, wenn sie befürchten müssen, dass ihre Häuser bald nicht mehr im Grünen sondern in einem Industriegebiet stehen.

Die Diskussion lief trotzdem weitestgehend sachlich ab. Häcker Küchen verfolge die Ein-Standort-Strategie und wolle aus logistischen Gründen nicht weiter als fünf Kilometer vom Hauptsitz entfernt bauen, hieß es da auf die Frage von Hans Köhler (siehe Kasten).

Die interkommunale Zusammenarbeit sei an diesem Standort lediglich auf dieses Projekt ausgerichtet, beruhigte Wolfgang Koch Besucherin Heike Schrader und Ernst-Wilhelm Vortmeyer machte auf die Sorgen von Waldemar Schendel klar, dass Häcker in der Vergangenheit 100 neue Arbeitsplätze pro Jahr geschaffen habe.

Alle Verantwortlichen, die sich den Fragen der Besucher stellten, betonten, dass die Planungen noch am Anfang ständen und dass das Projekt natürlich ganz normal die Gremien der Verwaltung durchlaufen müsse. Die Interessen der Anwohner konnten Bünde Bürgermeister Koch und Rödinghausens Bürgermeister Vortmeyer natürlich nachvollziehen. Es gehe aber um die Schaffung von Arbeitsplätzen – und da sei das allgemeine Interesse höher zu bewerten als das individuelle.

Das sagen die Bürger



**Hans Köhler:** »Beim Kauf der Flächen in Ostercappel sagte Herr Finkemeier, ein neuer Standort dürfe maximal 50 Kilometer entfernt sein. Dann gäbe es doch mehr Auswahl als in Muckum.«



**Heike Schrader:** »Ein interkommunales Gewerbegebiet ist ja schon länger im Gespräch. Sollen außer Häcker noch weitere Unternehmen in Muckum angesiedelt werden?«



**Waldemar Schendel:** »Die Strategie Industrie 4.0 vernichtet doch eher Arbeitsplätze als neue zu schaffen. Die Leistung von Häcker Küchen ist gut, keine Frage. Ich mache mir aber Sorgen.«



**Yakup Odabasi:** »Warum wird nur für große Unternehmen eine Ausnahme im Landschaftsschutzgebiet gemacht? Viele kleine Firmen würden auch gern erweitern und Arbeitsplätze schaffen.«

# Peuker nimmt Abschied

### 35 Jahre lang am Markt Gymnasium unterrichtet

**Bünde (BZ).** Nach fast 35 Jahren kann man von einer Ära sprechen. So lange gehörte Wolfgang Peuker zum Gymnasium am Markt (GaM). Jetzt verabschiedete sich der stellvertretende Schulleiter ein letztes Mal in den Sommerferien – und in den Ruhestand.

»Gibt es irgendeine Funktion, die Wolfgang Peuker am GaM nicht innehatte?«, fragte Schulleiterin Karin Stallmann bei der offiziellen Verabschiedung in die Runde, und zählte auf: 1982 von ihrem Vorgänger Ernst Tilly eingestellt, seit 1984 bei der Stundenplanerstellung tätig, Jahrgangsstufenleiter, Vorsitzender der Fachschaft Mathematik, Mitglied der Steuerungsgruppe und des

Lehrerrats, seit 2009 stellvertretender Schulleiter, zehn Jahre lang kreisweiter Koordinator der Lehrerfortbildung im Bereich Mathematik, Fußballtrainer der Schulumannschaften. »Ein langes, erlebnisreiches Berufsleben geht zu Ende«, resümierte Stallmann: »Und du hast immer mit Herzenswärme von deinen Schülerinnen und Schülern gesprochen.«

»Ich war mit Leib und Seele Lehrer«, sagte der Vielgelobte von sich selbst, und zitierte Ronald Reagan: »Im Abschied liegt eine süße Trauer. Der Tag des Abschieds hat etwas Zwiespältiges.« Es beruhige ihn, dass so viele junge Kollegen mit Engagement zur Stelle seien. »Es zeichnet uns Leh-

rer aus, dass wir mit Zehn- bis 18-jährigen arbeiten können«, so Peuker: »Unser Kerngeschäft ist der Unterricht, und nichts ersetzt einer Persönlichkeit mit Fachkenntnis, die unterhalten kann.«

Das GaM werde ohne diesen freundlichen, altmodischen Mann nicht besser werden, merkte ein langjähriger Kollege an: »Wir werden oft Gelegenheit haben, ihn zu vermissen.« Hoffentlich, entgegnete Peuker, »haben Sie meine Macken gut weggesteckt.«

In Zukunft wird Peuker mehr Zeit haben für seine Urlaube am Wörthersee oder zum Golfspielen. Denn, wie der Oberstufenchor zum Abschied sang: »Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an.«



Schulleiterin Karin Stallmann verabschiedete ihren Stellvertreter Wolfgang Peuker mit einem kleinen Geschenk. Foto: Steffen